ETIKETTEN

Methode

Almuth Heinrich (NeMo) und
Theo Treihse (Educat Kollektiv)

Biografie von Atilla Özer

Methode	Almuth Heinrich (NeMo) und Theo Treihse (Educat Kollektiv)

Attila Özer, gestorben im September 2017

Am 09. Juni 2004 explodierte in der Kölner Keupstraße eine Nagelbombe des NSU. Am Tag des rassistischen Anschlags saß *Atilla Özer* mit anderen Kund:innen bei dem Frisör, vor dessen Ladenlokal die Bombe detonierte. Zahlreiche Menschen, so auch Atilla, wurden bei dem Anschlag mitunter schwer verletzt. Bevor der Anschlag eindeutig dem NSU zugeordnet wurde, richtete sich der Verdacht der Ermittler:innen ausschließlich gegen die Bewohner:innen und Beschäftigten der belebten Geschäftsstraße.

Aus einem Interview mit seiner späteren Ehefrau Candan Özer:

Candan Özer: „Er hat das Vertrauen verloren, er hat angefangen an sich selber zu zweifeln, konnte sich nichts mehr leisten, hat mit Freunden Streit bekommen, weil sie sich irgendwann gegenseitig beschuldigt haben. Die gegenseitigen Beschuldigungen waren wegen der ewigen Kreuzverhöre bei der Polizei. Die Leute wurden regelrecht von Innen gespalten, in der Hoffnung, dass einer von den so genannten Migranten kommt und sagt, komm ich erzähl euch jetzt mal was da war. [...] Man braucht wirklich kein Arzt zu sein, um zu verstehen, dass die Gesundheit eines Menschen unter solch einer Situation leidet. Er hat dann angefangen Beruhigungsmittel zu nehmen. Er konnte auch irgendwann nachts nicht mehr schlafen. [...] Er sagte immer, dass sein Kopf nicht aufhört zu filmen. Es fing immer mit dem Anschlag an und ging weiter mit den Verhören, den Freunden und seiner allgemeinen Lebenssituation. Er hat es immer so beschrieben als würde sein Kopf die ganze Zeit Achterbahn fahren und er kann nichts machen."

Meinwanderungsland.de: „Hat er nach dem Anschlag psychologische Hilfe bekommen?"

Candan Özer: „Nein! Die körperlichen Wunden waren nach einem Jahr geheilt und es blieben die Narben am Oberkörper, am Nacken, im Gesicht. Es waren tiefe Narben. Für Atilla war aber wichtiger – so wie ich ihn verstanden habe – dass er aufhören wollte diese starken Beruhigungsmittel zu nehmen. Die waren es, die ihn krank gemacht haben. Seine Organe haben darunter gelitten. Er hat ernsthafte Magenprobleme bekommen, ihm wurden Organe entfernt. Er hatte am Bauch unzählige OP-Narben und irgendwann hieß es, er hat Bauchspeicheldrüsen-Krebs. Und so habe ich ihn auch kennengelernt, mit Bauchspeicheldrüsen-Krebs. [...] Und es ist unglaublich, aber wir haben den Krebs gemeinsam besiegt. Ende 2008 haben wir dann geheiratet und sind nach Hamburg gezogen, wo ich ursprünglich gelebt habe. Wir dachten, vielleicht ist es gut weg von Köln und der alten Umgebung zu kommen. 2010 kam dann unser Sohn zur Welt. Doch auch wenn er sich in Hamburg wie neugeboren gefühlt hat, so war es für ihn auch eine einsame Zeit. Er hatte in Hamburg nur mich und seinen Sohn."

In dem Film „Der Kuaför aus der Keupstrasse" werden die Erfahrungen von Atilla und anderen Betroffenen nach dem Anschlag durch Interviews mit ihnen und durch Einblicke in die Ermittlungsakten dargestellt.

Quelle: #meinwanderungsland (2020): „Ich möchte, dass Atilla den nötigen Respekt als Opfer des NSU-Nagelbombenanschlags bekommt" – Ein Interview mit Candan Özer über den Kampf der Angehörigen. URL: https://t1p.de/v7xb [15.12.2020].

Übersetzung Videoarbeit „cut-out“ von belit sağ

Übersetzung	Projekt *Offener Prozess*

Mit einer groben Schere,
kratzten sie mich von einem alten Foto ab,
Die Hälfte meiner Wange blieb übrig,
vervollständigt durch eine Lücke.
Eine ausgeschnittene Hand auf meiner Schulter,
die immer blutet...

Enver Şimşek hat dieses Foto wahrscheinlich in einem
Fotostudio machen lassen...
...vor einem blauen Himmelshintergrund.
Hat er diesen Hintergrund ausgesucht?

Auch *Abdurrahim Özüdoğru* ließ sich in einem
Studio fotografieren, vor einem grauen Hintergrund.
War das Foto für seinen Reisepass bestimmt?

Süleyman Taşköprü scheint vor einem weißen Hintergrund zu stehen.
Sein Gesicht so dunkel, dass man kaum Details erkennen kann.
Als ob sein Hautton nicht hell genug für die Kamera wäre...
Hat er diese Version des Fotos jemals gesehen?

Ich glaube, *Habil Kılıç* hat vor einem Schrank posiert...
...an seinem Arbeitsplatz.
Es scheint, als ob sich vor ihm eine starke Lichtquelle befände.
Ein scharfer Schatten seines Kopfes fällt auf den Schrank.
Ich frage mich, ob da wohl jemand neben ihm saß...

Michèle Kiesewetter steht in ihrer Uniform
vor einer rissigen weißen Wand.
Sie war das zehnte Opfer, aber sie ist
das fünfte in dieser Version des Aktenfotos.
Sollte sie früher getötet werden oder
sollte man sich früher an sie erinnern?

Mehmet Turguts Foto scheint einmal,
vielleicht auch mehrmals fotokopiert worden zu sein...
...bevor es in diese Akte gelegt wurde.
Es ist grau und stark verkratzt.
Und es ähnelt einem Phantombild der Polizei.

Es ist schwer zu sagen, was der Hintergrund
von *İsmail Yaşars* Foto ist.
Ich glaube, es wurde draußen aufgenommen.
Hat er für die Kamera gelächelt, ...
... oder für einen Freund dahinter?

Es sieht aus, als sei *Theodoros Boulgarides* ausgeschnitten worden...
... aus einem Urlaubsfoto...
...weggeschnitten von seinen Freunden,
seiner Familie und seinen Lieben.

Mehmet Kubaşık steht vor einem grauen Hintergrund
in einem Fotostudio.
Ich frage mich, was er denkt.
Er sieht verzweifelt aus.

Halit Yozgat scheint grob aus einem Foto ausgeschnitten,...
...und auf einen weißen Hintergrund geklebt worden zu sein.
Seine Schultern müssen noch auf dem anderen Foto sein.

Quelle: URL: https://vimeo.com/248568861